

Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

- Frequenz-Uhrzeit-Abweichung im Europa-Stromnetz (ENTSO-E / UCTE)
- Warum bezahlen wir Stromabgabe ins Ausland und der Preis der ENTSO-E Synchronisation
- Was schieben wir 2017 an Strom über die internationalen Koppelstellen (reine Mengenbetrachtung)
- Erfolg der 10H-Abstandsregel in Bayern – Seehofer jetzt für Heimat zuständig
- FDP exponiert sich weiter in Richtung Kohlestrom-Verteuerung.
- Explodieren die CO2-Zertifikate-Preise jetzt schon!
- RWE verkauft Tafelsilber (?) (wesentlicher Bestandteil von Innogy) an E.ON

Frequenz-Uhrzeit-Abweichung im Europa-Stromnetz (ENTSO-E)

Die Medien haben dieses Thema am Rande und nicht angemessen betreffend Ursachen und tatsächliche mögliche Effekte behandelt. Die Konsequenzen möchten viel weitreichender als allgemein denkbar sein. Es geht nicht nur um eine Zeitabweichung!

Zunächst etwas Grundsätzliches zur Zeitmessung. Allgemein dürfte bekannt sein, dass man eine Uhr betreiben kann:

- über ein Uhrwerk (*)
- einen elektrischen Schwingkreis mit einem hochpräzisen Quarz, wobei man dann die Schwingungen hochzählt (*)
- die direkte Auslesung des DCF77-Signals (in D und angrenzenden Ländern)
- die Zählung der Schwingungen des 50Hz-Stromnetzes (**) (im ENTSOE (oder UCTE)-Bereich)
- die direkte Auslesung des NTP-Signals eines Zeitserver (beliebig auf der Welt)
- u.a.

Die erforderliche Einstellung bei * und ** nimmt man vor, indem man die aktuelle Uhrzeit sich woanders besorgt

- von DCF
- GPS
- einem Zeitserver im IP-Netz (NTP)

und dann manuell oder automatisch einträgt. Z.B. synchronisieren sich Windows-Systeme bei entsprechender Konfigurierung mit einem NTP-Server.

Bei * ist natürlich wegen Gangungenauigkeiten regelmäßig ein Neuabgleich erforderlich.

Bei ** - unser Fall - wird durch die ENTSO ein permanenter Abgleich mit UTC (universal time control - der Zeitmutter) vorgenommen.

Wenn also mal das Stromnetz etwas in Unordnung gerät korrigiert man solange an den 50 Hz herum, bis die Zeiten wieder bis auf weniger als 100 msec übereinstimmen.

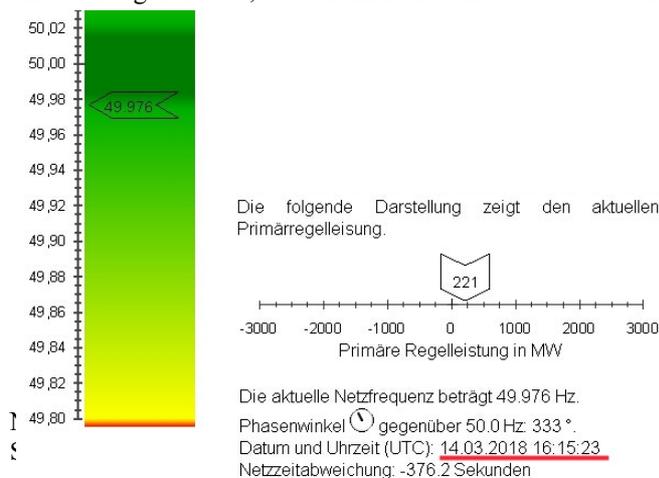
Aus diesem Grunde ist das Verfahren ** bei fast allen konventionellen Maschinen im Einsatz, angefangen bei der Waschmaschine bis hin zu einer einfachen Homematic oder einem Uhrenwecker.

Ich selbst bin bei meiner Rollladensteuerung, die die Uhrzeit als ELTAKO-Mikroprozessor nicht von außen bezieht, betroffen und kann binnen weniger Tage die Abweichung feststellen. Ich muss also regelmäßig nachstellen, wenn die Netzfrequenz ausläuft.

Diese Korrekturen nun erfolgen über einen zentralen Taktgeber für alle Kraftwerke in minimalsten Änderungsschritten der Frequenz, da hier sofort Reibungsverluste zwischen den Stromerzeugern auftreten. Für diese Anpassungen nutzt man die von uns derzeit beackerten Instrumente Momentan, Primär- und Sekundärreserve. Siehe 45% Dampfkraftwerkregel und Vortrag von Herrn Behr.

Nun gelingt seit Anfang 2018 dieser Ausgleich nicht mehr. Woran das liegt, geht aus den Beschreibungen nicht hervor. Man schaue hier: <http://www.netzfrequenzmessung.de>

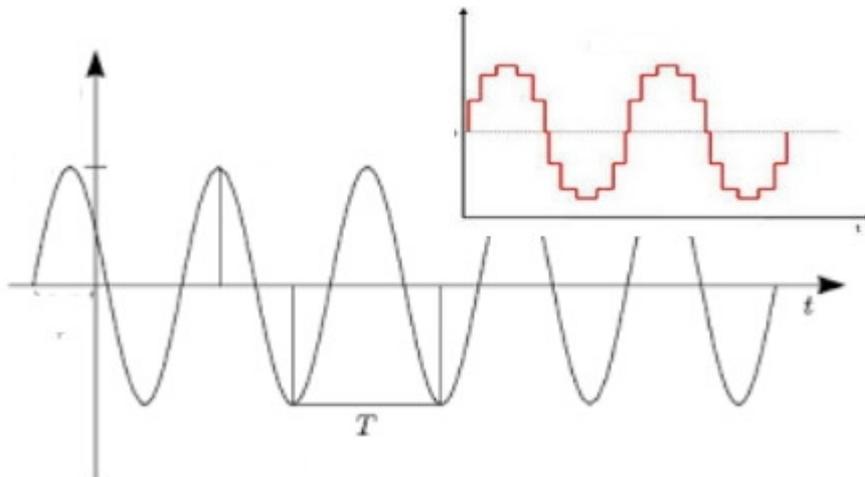
Aktuell geht die ENTSO-Netzzeit mehr 6 Minuten gegenüber UTC nach. Alle bisherigen Korrekturversuche sind bisher gescheitert, obwohl man an dem Thema bereits seit 3 Wochen laboriert.



Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

Es wird behauptet – ungesicherte Quelle, dass eine höhere Einspeisung das Problem vermieden hätte, die in der Größenordnung von 0,5 Promille des D-Jahresbedarfes bezogen auf die ersten 2 Monate des Jahres und die gesamte EINTSO-E liegt. Bei diesem lächerlich kleinen Volumen ist anzunehmen, dass das Thema aus meiner Sicht mit finanziellen Interessen und der Energiewende zusammenhängt. Die Erlöse für Regelleistung sind in den letzten 12 Monaten erheblich gesunken. Man will also dieses Gut verteuern, nachdem man schon an der simplen kWh nichts verdienen kann bei den Großhandelspreisen der letzten Jahre. Beachten Sie bitte den nächsten Punkt für die Konsequenzen. Ansonsten aber würde man einfach, die Länder aus der ENTSO-E-Synchronität aussteuern, die permanent diese Misere angeblich verursachen.

Hier sei noch abschließend darauf hingewiesen, dass die auch in der Vergangenheit schon aufgetretenen Uhrenabweichungsprobleme – beispielhaft die Schalter-Rückruf-Aktion bei BSH-Hausgeräte vor etlichen Jahren – eine andere Ursache haben: Technisch geht man bei der Zeitnahme über den Netzwechselstrom so vor, dass man den Nulldurchgang entweder von Strom oder von Spannung mit einem Schaltkreis nutzt, einfach hochzuzählen. Dieses Verfahren hat über Jahrzehnte störungsfrei funktioniert, weil praktisch nur „schöner glatter Sinus“ erzeugt von den Synchrongeneratoren im Netz war.



Das ist so ein schöner Sinus ($t = \text{Zeit}$, $y = U$ bzw. I) – schwarzer Graph. Dann kamen die Enercon- und Voltaik-Gleichwechselrichter ins Netz und dann sah der Sinus stark übertrieben aber immerhin die BSH-Schaltkreise störend so wie in rot aus. Hier habe ich das Problem Oberwellen zur Vereinfachung noch weg gelassen.

Warum bezahlen wir Stromabgabe ins Ausland und der Preis der ENTSO-E Synchronisation

Dass wir in Spitzenzeiten hinter einer exportierten kWh bis zu 2 EUR hinter her werfen, haben Sie aus alten NL und den Medien entnommen. Nun könnte man alternativ ja einfach die Anlagen (WKA und Solar) abschalten. Die Regelzonenbetreiber haben dazu die technischen Möglichkeiten und auch die gesetzgeberische Handhabe. Sie dürfen die erforderlichen Maßnahmen einleiten, um eine Netzstörung zu vermeiden. Und jeder Redispatch birgt nun mal ein Risiko. Für den Anlagenbetreiber ist das kein Verlust, denn er wird dabei über eine Entgelt-Ausfall-Entschädigung befriedigt. Ja steht sich sogar u.U. mit dieser Entschädigung etwas besser, da sie höher liegt als EEG-Entgelt abzgl. Wartungskosten. Warum macht man das also nicht? Bisher habe ich die Argumentation vertreten, dass es primär um Einspeise-Maximierung geht, um mit dem EE-Strom möglichst gut auszusehen. Aber das folgende leider sehr unscharfe und auch alte Diagramm (y negativ) und die schon verbissene Aufrechterhaltung der ENTSO-E-weiten Phasensynchronität lässt einen viel bedeutsameren Hintergrund zu.



Was macht D bei spontaner Unterkapazität? Kraftwerke kann man nicht schnell genug hochfahren. Die Alternativen sind dann Blackout oder Zufluss über die internationalen Koppelstellen.

Je mehr Erzeugungskapazität nun in der gesamten phasensynchronisierten Zone vorhanden ist, desto geringer ist das Blackout-Risiko. Und dafür zahlt Michel (bzw. die Energiewende-Politiker) gern etwas mehr. Mit dem „hinter her Werfen des Geldes“ hinter dem die Stromerzeugung im Ausland störenden Export des EE-Stromes erkaufte man sich die Lieferbereitschaft der Nachbarstaaten für die drei Fälle in den 7 Tagen (mit den ockerfarbenen Kästeln).

Angenommen, es gäbe kein UTCE (ENTSO-E), würde das Ganze nicht funktionieren. Dann wäre die Energiewende längst kollabiert.

Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

Jetzt ist auch klar, warum die deutschen Energiewende-Politiker soviel Wind machen um den „Europaverbund“, z.B. der Herr Solms von der FDP (obwohl in der Opposition) – siehe auch weiter unten.

Übrigens würde das Ganze auch in einem anderen Fall sofort kollabieren: Wenn alle UCTE-Mitglieder Energiewende betreiben würden. Dann wäre nämlich keinesfalls mehr immer genügend freie Erzeugungskapazität vorhanden. Genau das wissen die Politiker im Energiewendeland und die anderen auch. Und so ist das hinter her geworfene Geld gut angelegt – die anderen machen Slow-Go bei der Energiewende, damit sie Geld kassieren und die deutschen narren den Unfug weiter entgeltlich betreiben.

Um das mögliche resultierende Desaster annähernd zu verstehen, stellen wir uns einfach die Fertigungsstraße in einer PKW-Fabrik vor, wo von vielleicht Tausenden von Steuerungen einige letztlich wirklich Millisekunden-synchron arbeiten müssen – sonst zerdeppert ein Roboter die gerade einschwebende Karosserie. Aber vielleicht meinen ja unsere von Digitalisierung redenden Politiker damit die Umstellung aller Taktungen in einem solchen Band auf Sensorik. Vielleicht wissen sie aber auch gar nicht wovon hier schreibe. Evident ist nur, dass das aus dem Turn laufende Uhrwerk achselzuckend hinnehmen anstatt z.B. der BNetzA einfach vorzugeben, bei 10 sec Zeitabweichung werden die Grenzkoppelstellen gekappt – so ähnlich war das früher mal, siehe Blackout 2006 im Ausland. Ei Teufel, wo bliebe den da der überschüssige Windstrom.

Was schieben wir 2017 an Strom über die internationalen Koppelstellen (reine Mengenbetrachtung)

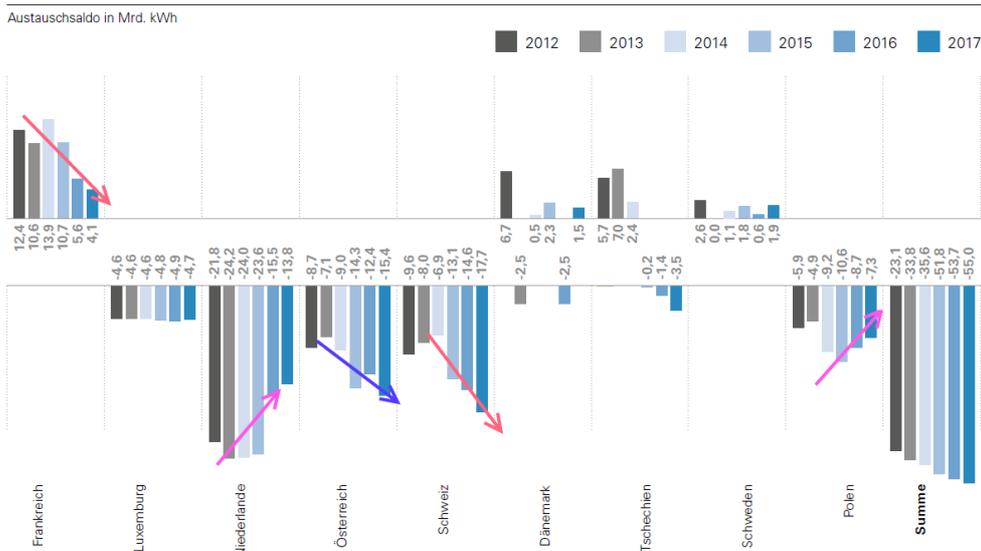
Achtung die folgende Darstellung ist eine reine Salden-Betrachtung, die 2 gewaltige Störeffekte beinhaltet:

1. Export-Strom von F nach I läuft durchaus über D und CH. Wir haben also eine Saldierung zwischen Import von F und Export nach CH beachten

2. Der im Text oben beschriebene Effekt.

So sieht das in 2017 im Vergleich zu den vorigen Jahren aus:

Entwicklung des Stromaustauschsaldos mit Partnerländern von 2012 bis 2017



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

--- blauer Pfeil: Nachbarland nimmt Überschuss-EE-Strom auf und gibt nachts, im Winter und bei Flaute Strom zu attraktiven Preisen Hydrostrom zurück. Steilheit der Kurve (Jahresveränderung) proportional zum EE-Ausbau in Deutschland. Effekt auch in der Schweiz, aber überlagert s.u.

--- violetter Pfeil: Strom wird über die Koppelstellen gedrückt. Schutzmechanismen der Nachbarn beginnen zu greifen. Finanzieller Anreiz zur Stromaufnahme trotz negativer Preise noch nicht groß genug. Rückläufige Tendenz.

--- roter Pfeil unten: Überlagerung Effekt blauer Pfeil, violetter Pfeil und Störeffekt 1

--- roter Pfeil oben: Überlagerung Störeffekt 1 und ungebremste Koppelstellen-Nutzung.

Diese Betrachtung ist eher rein qualitativ zu werten, da weitere Restriktion wie Koppelstellen-Kapazität zu berücksichtigen ist. Grundsätzlich lässt sich damit aber die chronologische Entwicklung gut erklären.

Erfolg der 10H-Abstandsregel in Bayern – Seehofer jetzt für Heimat zuständig

Wider alles Erwarten ist die 10H-Regel in Bayern bisher stabil und zeigt volle Wirkung. Nach in Krafttreten wurden nur noch ein paar Händevoll WKA in Bayern genehmigt. Bis Ende 2017 waren insgesamt 1153 Anlagen in Bayern installiert. Es kommt jetzt praktisch nichts mehr nach, wenn nicht per Erlass oder Gesetz auf Bundesebene die Regelung unterlaufen wird. Seehofer selbst war durchaus maßgeblich an der Regelung 10H beteiligt, auch wenn er sich zunächst sehr gewunden hat.

Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

Wir haben ihn direkt nach seiner Ernennung zum Innenminister und damit zuständig auch für (unsere) Heimat mit folgendem Text angeschrieben und sehen diesen Text als Muster für Nachahmer. Eine Stellungnahme steht natürlich noch aus.

Sehr geehrter Herr Minister Seehofer, zunächst erlaube ich mir im Namen der NAEB Stromverbraucherschutzorganisation unseren herzlichsten Glückwunsch zur Ernennung zum Innenminister auszusprechen. Wir sind zuversichtlich, dass Sie als aus dem heimatverbundenen Bayern kommender Minister insbesondere dieses Segment Heimat forcieren werden. Und da zur Heimat unsere Kulturlandschaft als wesentliches Merkmal dazu gehört, erlauben wir uns die Bitte auszusprechen, dass Sie sich nun auch auf Bundesebene dafür stark machen, diese Kulturlandschaft nicht nur in Bayern sondern in ganz Deutschland mit der Waffe 10H gegen die die Heimat verschandelnden und den Strom unsinnigerweise verteuernenden Windkraftanlagen zu verteidigen. Zuhause in Bayern waren Sie sehr erfolgreich mit dem Durchsetzen dieser Regelung und mit nun 1.153 Anlagen bis Ende 2017 (zwar sind das immer noch 1.153 zu viel) ist praktisch das Ende des Zubaus erreicht, weil nunmehr die von Ihnen persönlich durchgesetzte bayerische 10H-Anstandsregel erfolgreich greift und die restlichen Genehmigungsbestände aus der vor-10H-Zeit abgearbeitet sind. Wir setzen auf Ihre Durchsetzungsfähigkeit und hoffen sehr, dass Sie nun auch das restliche Deutschland helfen zu schonen und unsere Heimat zu erhalten und wir nicht die 30.000 WKA in Deutschland überschreiten.

Als Stromsachverständige und mit Bezug auf die sogenannten „Seehofer-Häusle“ (Verstärkungs-Koppelstellen bei der Erdverkabelung von HGÜ) am Südlink empfehlen wir weiterhin dringend, den Unfug der HGÜ-Verbuddelung und die Abholzung der Wälder in unseren schönen Mittelgebirgen (Auch wenn das eigentlich das Thema des BMU wäre) auch unter Heimatschutzaspekten zu stoppen und den Bayern dringend bei zu bringen, dass sie für die wegfallenden KKW noch ein paar die Kulturlandschaftsoptik schonende GUD-Kraftwerke bis 2022 zustande bringen müssen, womit auch der Bedarf für den Südlink generell entfallen würde und außerdem bei Windstille nachts nicht die Lichter in Bayern ausgehen – siehe unser Dreisatz unten. Mit freundlichen Grüßen...

FDP exponiert sich weiter in Richtung Kohlestrom-Verteuerung.

Demnächst will die FDP in ihrem Programm eine Weichenstellung in Sachen Energiewende vornehmen.

Ein Punkt ist das Thema CO₂-Zertifikate-Preise. Hier nochmal zur Erinnerung:

Wenn der Preis von je Tonne CO₂ von 5 auf 35 EUR steigt (was das erklärte Ziel der Ökoideologen ist) ist Kohlestrom genauso teuer wie Windstrom (Unzuverlässigkeit mal außen vor) und es lohnt sich, die gerade wegen KK-Ausstieg neu gebauten Kohlekraftwerke durch Gaskraftwerke zu ersetzen.

Haupttreiber in Sachen CO₂-Zertifikate-Bepreisung scheinen MdB Hans-Otto Solms, MdB Frank Sitte, MdB Sandra Weeser und Minister Pinkwart in NRW zu sein. Zu letzterem hier ein Twitter-Schnappschuss:



Der FDP-zuständige in der FDP-Fraktion ist MdB Dr. Solms der uns gemäß Zitat folgendes mitgeteilt hat:

...Eine saubere technische Option zum klimaverträglichen Weiterbetrieb von fossilen Kraftwerken besteht großtechnisch schon heute in der Abscheidung von CO₂ aus dem Abgas und seiner stofflichen Nutzung als Chemiegrundstoff oder für "grüne" Kraftstoffe (z.B. Methanol).

Der europäische Emissionshandel ist für uns daher das zentrale Steuerungsinstrument der europäischen Klimapolitik, weil er die Emissionen (CO₂, N₂O, FKW) von mehr als 11.000 energieintensiven Anlagen (in der Stromerzeugungs- und verarbeitenden Industrie) sowie von Luftfahrzeugbetreibern in 31 Ländern begrenzt und damit rund 45% der Treibhausgasemissionen in der EU abdeckt.

Wir wollen den europäischen Emissionshandel um die Sektoren Verkehr und Wärme erweitern....

Auch von MdB Sitte und Weeser liegen ähnlich klare Statements vor.

Man beachte auch die Bauernfängerei auf FDP-Webseiten:

-- **Forderung „Keine Mindestpreise auf dem Markt für Emissionszertifikate!“** Die Forderung wird automatisch obsolet, wenn man die Zertifikate genügend verknappt. Dann steigt der Preis automatisch und man gibt sich den marktwirtschaftlich-liberalen Touch. In den Social Media wird heute die Verteuerung von 5 (11 – siehe nächster Text) auf 35 EUR/t CO₂ als anzustreben kommuniziert.

-- **Emissionshandel EU- und weltweit fördern:** Will sagen überspitzt formuliert, dass man letztlich auch das „Atmen“ Zertifikate-pflichtig macht, und zwar nicht nur für uns Deutsche, sondern für alle auf der Welt – wie großzügig!

Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

-- **Den Emissionshandel als Leitinstrument zur Sicherung des Klimaschutzes:** Wahlwerbung bei den Ökofanatikern und –gläubigen

-- **Den europäischen Energiebinnenmarkt vollenden:** Siehe Text Frequenz-Uhrzeit-Abweichung oben.

Wir können uns allerdings nicht vorstellen, dass die Vernichtung der deutschen Industrie, die sich zwangsläufig aus diesem Ansatz ergibt, egal ob die FDP nun für den Faktor 1 oder 7 (Basis 5 EUR) beim CO₂-Zertifikate-Preis ist, das vereinbarte Ziel der FDP-Fraktion im Bundestag ist. Wir werden deshalb den FDP-MdB's die diesbezügliche Gretchenfrage stellen. Wir hoffen, dass die Liga der Stromverständigen in der FDP, die die Bedeutung des Kohlestromes für sichere und preiswerte Stromversorgung in D erkannt haben, die Oberhand gewinnt und man die CO₂-Bepreiser in die Wüste schickt.

Abschließend sein hier noch zur rechtlichen Situation der CO₂-Reduktions-Emissions-Vorgabe zum Verweis auf die Bindung durch das „Pariser Abkommen“ erwähnt, das zunächst mal für die sich auf die EU-Vereinbarungen das Deutsche Grundgesetz gilt, das sich an Freiheit, Schutz, Sicherheit und Wohlstand der Bürger Deutschlands orientiert. Dem übergeordnet sind natürlich die Menschenrechte gemäß UN-Bestimmungen. Wenn allerdings die UN andere Bestimmungen vornimmt, die z.B. die Vernichtung von eigenständigen Staaten nach sich ziehen könnte (oder vermutlich auch würde) – siehe Bestimmungen betreffend Israel und Substrukturen dort, so kann es nicht mit dem gesunden Menschenverstand vereinbar sein, dass diese Staaten dann derartige Bestimmungen als gegeben hinnehmen. Gleiches gilt auch für die Weltklimarettungsansätze des Pariser Abkommens. Es ist Aufgabe der Politiker eines jeden Landes, die Interessen der eigenen Bürger abzuwägen gegen Ziele anderer Länder (z.B. der mit Israel verfeindeten Länder) und dann UN-Bestimmungen (und auch EU-Bestimmungen) zu adaptieren, sie nicht zu adaptieren oder sie auch zu kündigen. Es ist nicht Aufgabe der Bürger, dieses zu tun. Derartige Entscheidungen gehören zu den ureigensten Aufgaben der Politiker der Staaten bzw. Nationen.

Explodieren die CO₂-Zertifikate-Preise jetzt schon!

In den Social-Media spricht man immer noch von 5 EUR/t CO₂. Mit diesem Hebel will man ja die Kohlekraftwerke kaputt machen. Tatsächlich hat sich der Kurs schon im Sinne der Ökoideologen entwickelt:



Wenn er heute schon bei 11 EUR liegt, ist ein Preis von 35 EUR nicht mehr so unrealistisch. Ich habe bei finanzen.net (Quelle) die Dreijahresdarstellung gewählt, obwohl der Preis schon mal erheblich höher war, weil die tatsächliche Kostenauswirkung des CO₂-Preises auf die Kohlestromkosten sich über die Jahre verändert und erst jetzt anfängt, richtig zu greifen. In absehbarer Zeit sind die Zertifikate-Kosten an der Börse tatsächlich als Kosten beim Strompreis in voller Höhe zu berücksichtigen.

Nun mögen beim Börsenpreis 2 Faktoren konträr wirken:

- die weiterhin stark steigende Wirtschaftskraft der jungen EU-Staaten, die zwangsläufig mehr Strom gebrauchen.

- die Angriffe auf die Weltklimarettungsaktivitäten durch die USA.

Tatsächlich sehe ich mich jedoch außerstande, diese derzeitige Kostenexplosion irgendwie zu erklären. Wobei noch zusätzlich zu beachten ist, das die Kohleverstromung von 2016 auf 2017 in Deutschland marginal zurückgegangen ist.

Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

Vielleicht aber macht diese Entwicklung RWE Beine – siehe nächster Text, wenn man die kurzfristigen Ziele der Weltklimaretter, hier vertreten durch Greenpeace, die Minister Dr. Altmaier anlässlich seiner Amtseinführung in Verbindung mit einer Kohleausstiegstorte-Überreichung



vermittelt wurden, in Kombination mit dieser Kostenschere sieht:

--- Begrenzung der Volllaststunden in der Stromerzeugung auf maximal 4000 Stunden im Jahr für Kohlekraftwerke mit einem Alter von über 20 Jahren. Dadurch könnten die Treibhausgasemissionen um weitere 30 bis 40 Millionen Tonnen CO₂ im Jahr vermindert werden. Diese Maßnahme sollte ohne Entschädigungen umzusetzen sein.

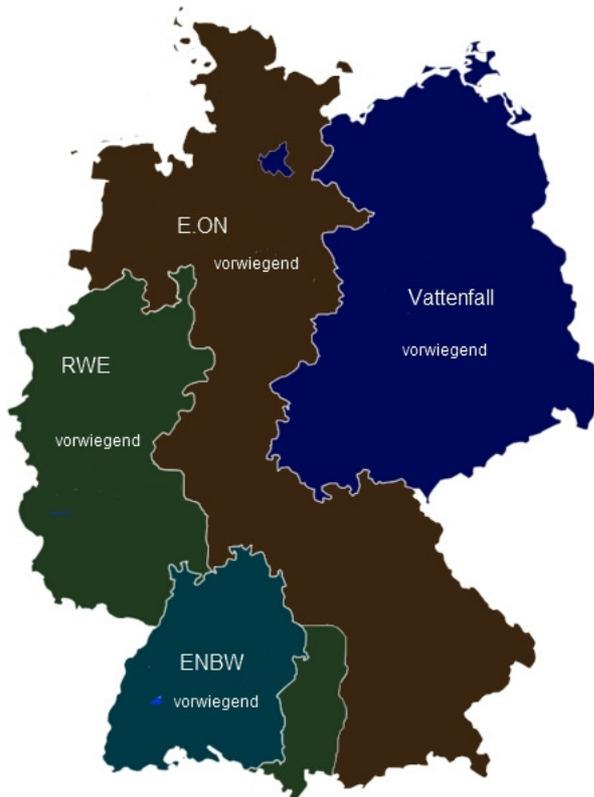
--- Zusätzliche Ausschreibung von mindestens fünf GW Wind- und vier GW Solarstromkapazität bis 2020 – so, wie im Sondierungspapier bereits vorgesehen. Dadurch könnten die Treibhausgasemissionen laut Sondierungspapier um weitere acht bis zehn Millionen Tonnen reduziert werden.

--- Ein Verbot für den Neubau von Kohlekraftwerken und den Aufschluss neuer Tagebaue.

RWE verkauft Tafelsilber (?) (wesentlicher Bestandteil von Innogy) an E.ON

Innogy ist a) Verteilnetz (40%), b) Endkundenzugang (25%), c) Windkraft (20%), d) anderes (15%) ganz grob geschätzt im Umsatz. E.ON übernimmt nun a) und b).

Der Deal bedeutet im Wesentlichen die Übergabe des Endkunden-Marktzuganges im Nieder- und Mittelspannungsbereich im bisherigen regionalen Bereich von Amprion (früher RWE-Netz) an E.ON.



Damit deckt E.ON nach meiner groben Schätzung 60% der Marktfläche D und von den Anschlüssen her 80% ab. Wie lange Vattenfall und ENBW in dem restlichen Marktsegment noch eine Chance haben, ist eine Frage, insbesondere wo Vattenfall sich eh auf dem Rückzug befindet. Wenn die Kartellbehörden das genehmigen, kann man auch diese Behörde als zahlosen Tiger klassifizieren.

RWE konzentriert sich aufs Strom machen – man übernimmt dann auch von E.ON Windparks (E.ON baut aber auch noch neue). Vermutlich war die desolante wirtschaftliche Lage von RWE in Kombination mit dem Klotz am Bein – den kommunalen Teilhabern, die einerseits Rendite für den Kämmerer sehen und andererseits aber das EE-Lied singen wollen, noch kombiniert mit der Führungsschwäche durch das Ausscheiden von Manager Terium, der Auslöser für diesen aus RWE-Sicht absurden Deal.

Energiewende-Ende für die Zukunft unserer Kinder in Deutschland

Es mag natürlich sein, dass man jetzt alles auf eine Karte setzt und meint, die soeben neu gebauten Kohlekraftwerke, tw. noch nicht mal in Betrieb wie der 2. Block in Hamm-Uentrup, mit Unterstützung von Greenpeace in die Kohle-Konkursmasse einbringen zu können.

Mit dieser Spekulation schließe ich dann diesen NL, bald machen wir alle das Licht aus? (In einer eigentlich blühenden starken Volkswirtschaft)

Alle Rechte NAEB e.V.

Verantwortlich: Duepmann

Quellen: diverse, überwiegend eigen recherchiert.